



Die geplante Umgehungsstraße schneidet einen Ponyhof und dieses bewohnte Bahnhofshäuschen.

Foto: je

Für zügigen Weiterbau

Rebland
19.4.06

Bürgerversammlung in Gottenheim zur B 31 West zeigt Stimmungsbild

Gottenheim. In drei Jahren wird der erste Bauabschnitt der B31-West laut Plan abgeschlossen sein und die neugebaute Umgehungsstraße in Gottenheim auf die Bötzinger Straße treffen. Im letzten Teilstück wird es sich nach heutigem Kenntnisstand um eine Parallelstraße in 500 m Abstand zur Landesumgehungsstraße aus Richtung Nimburg handeln.

Eine frühzeitige Bündelung der beiden Straßen wäre aus landschaftsökonomischer Sicht sinnvoll gewesen. Da der entsprechende Teilplanfeststellungsbeschluss für die B31 jedoch bereits im Dezember 1994 erfolgte und mit dem Bau bereits begonnen wurde, lässt sich daran nichts mehr ändern. Daher empfiehlt Ralph Klank, die Optimierungsüberlegungen auf den zweiten Bauabschnitt zu konzentrieren.

Einwendungen gegen die vom Regierungspräsidium vorgeschlagenen Trassen können noch bis zum 2. Mai vorgebracht werden. Die am 16. März gegründete Bürgerinitiative „Go West B31“, wird nach gründlicher Untersuchung und Auswertung der zu ermittelnden Fakten eine Stellungnahme gegenüber dem Regierungspräsidium abgeben. Dreihundert Gottenheimer Bürger hatten sich bereits im letzten Jahr bei einer Unterschriftenaktion mit den Zielen der

Bürgerinitiative solidarisiert.

Auch in der Bürgerversammlung deckten sich die Meinungen der anwesenden Bürger mit denjenigen der Bürgerinitiative, die an diesem Abend aus 15 aktiven Mitgliedern bestand. Die Bürgerinitiative setzt sich für einen zügigen Weiterbau der B31 West ein und favorisiert dafür eine geradlinige Trasse durch den Nötigwald. Dieser würde einen natürlichen Lärmschutz bilden und die Trasse würde in ausreichendem Abstand an den Siedlungsgebieten vorbeigeführt im Gegensatz zur kurvenreichen Strecke des Regierungspräsidiums, die entlang der bereits bestehenden Schienen, Straßen und Hochspannungsleitungstrassen geführt werden soll, um unberührte Landschaftsräume nicht zu durchschneiden.

Variante durch Schutzgebiet

Durch diese Maßnahme würde aber das Freizeitgelände des Ponyhofes durchschnitten und eine Gottenheimer Familie, die das Bahnhöfchen auf der Strecke zwischen Gottenheim und Wasenweiler bewohnt, von ihrem Heimatort abgeschnitten und ungeschützt dem Verkehrslärm ausgesetzt, da an dieser Stelle in den Plänen des Regierungspräsidiums keine Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen sind. Die von der Bürgerinitiative favorisierte Strecke durch den Nötigwald/Erlenschachen steht beim Regierungspräsidium

zurzeit nicht zur Diskussion, da es sich dabei um ein klassifiziertes und registriertes Naturschutzgebiet handelt, dessen Unversehrtheit von der europäischen Gemeinschaft überwacht wird.

Dennoch besteht in Gottenheim die Hoffnung, dass die verkehrsgünstige Verbindung Donaueschingen Colmar als übergeordnetes Ziel anerkannt werden könnte und somit eine Rodung rechtfertigen würde. Denkbar als Ersatz für die zu rodende Fläche wäre die zur Verfügungsstellung einer entsprechenden Waldfläche, die nicht mehr forstwirtschaftlich genutzt wird, so dass sich geschützte Arten aus dem Nötigwald dort niederlassen könnten. Bei einer Nichtweiterführung der B 31 West befürchtet die Bürgerinitiative, dass der ankommende Verkehr durch Gottenheim und nicht wie vom Regierungspräsidium prognostiziert über Bötzingen nach Breisach rollt, da zu erwarten ist, dass sich Autofahrer die bequemste und kürzeste Route aussuchen.

In Gottenheim müsste nur ein einziger beschränkter Bahnübergang überquert, über Bötzingen aber zwei Bahnübergänge und eine Ampelanlage passiert werden. Bürgermeister Kieber wünscht sich bezüglich des Weiterbaus der B 31 West ein Meinungsbild von mindestens 70 Prozent der Bürgerschaft und regte daher an, eine entsprechende Bürgerbefragung durchzuführen. (je)